

Der neue Markt-Faktor

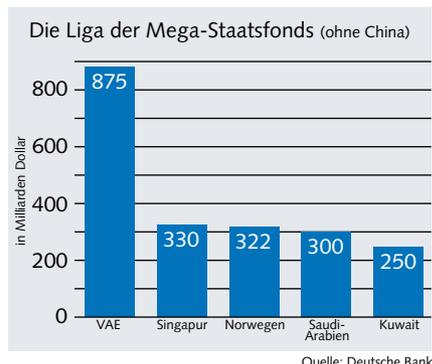
Staatsfonds & Infrastruktur

Die Schubkräfte der Märkte werden künftig von einer weiteren Größe mit bestimmt. Es sind die Staatsfonds von noch wie auch ehemaligen Emerging Markets, die mit Ihren Billionen-Exportüberschüssen das Investmentgeschäft signifikant bewegen können.

China, Singapur, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und andere sind dabei, ihr Kapital zu diversifizieren. Die Heimatmärkte sind zu eng geworden. Die in den Staatsfonds verwalteten nationalen Überschüsse der „neureichen“ Staaten werden, so der anzunehmende Trend, vorrangig dahin fließen wo auch zukünftig überdurchschnittliches Wachstum zu erwarten sein wird. Und das sind die Emerging Markets dieser Welt von Angola bis Vietnam. Primär dürfte in diesen Ländern die Infrastruktur zum Hauptinvestitionsgegenstand werden. Ein Feld, das über noch mindestens zwei Jahrzehnte erhebliche Zuwachsraten verspricht. Davon wird auch der einfache An-

leger profitieren. Auf dem Rücken der Mega-Investitionen mitreitend, kann er mit stetigen Erträgen rechnen.

Und: Im Rahmen des MSCI World sind die Emerging Markets erst zu elf Prozent gewichtet. Da ist also noch viel, viel Luft nach oben.



Was mit Infrastruktur zu verdienen ist, dokumentiert der Invesco Asia Infrastructure Fund (LU0243955886) mit 80,44 Prozent in einem Jahr (Stand 26.10.07)

Diversifizieren mit Scheichs

Spontane Begehrlichkeiten kann der MSCI Arabian Markets Index wecken: „Die sind doch so reich da unten.“ Zumindest bewährt sich dieser Index bisher als antizyklisches Instrument. Als alle Kurse weltweit stramm stiegen, fiel der MSCI Arabian Markets Index rasant. Er halbierte sich nahezu. Wer jedoch auf die hohe durchschnittliche Gewinndynamik dieser Region von 20 Prozent jährlich setzt, kann nun die Erholung dieses Marktes nutzen. Ihren Crash haben diese Staaten abgearbeitet. Man notiert jetzt deutlich genug unter den Höchstkursen.

Zudem werden die volkswirtschaftlichen Prognosen in den Öl-Staaten stetig nach oben geschraubt. Die größten Ölexporteure am Golf erwirtschaften nach Berechnungen der Investmentbank Shuaa Capital, Dubai, in diesem Jahr gemeinsam einen Handelsbilanzüberschuss von 190 Milliarden Euro.

„Inzwischen beträgt das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis arabischer Aktien 13, das Gewinnwachstum der Unternehmen aber 21 Prozent pro Jahr“, bestätigt Rashad Khourshid, Manager des Meridio Arab World Fonds (LU0269579586), den positiven Trend. Seit Mitte September 2007 engagiert sich auch Frankfurt Trust mit dem FT Emerging Arabia (LU0317905148) in diesem Markt. Und natürlich ist auch ABN AMRO mit einem Zertifikat dabei: Middle East Total Return Index-Zertifikat (NL0000639318).



ETF

db x-trackers performen besser

Deutsche Bank verweist auf Zusatz-erträge ihrer ETF-Produkte durch Rückführung von Leihgebühren und bessere Dividendenbehandlung

db x-trackers, die Exchange Traded Funds Plattform der Deutschen Bank verweist darauf, dass Fonds die ihren Sitz zumeist nur in einem einzigen Land haben, Probleme bekommen bei der Rückforderung ausländischer Quellensteuern.

Beispielhaft wird hierzu auf die Benchmark für ETFs auf den EuroStoxx50, den DJ EuroStoxx50 Total Return Index, verwiesen.

Dieser Index unterliegt einer Steuerquote von circa 22 Prozent.

Da die Handelsbücher der Deutschen Bank in Deutschland und zusätzlich in verschiedenen Ländern in Europa liegen, können große Teile oder sogar die ganze Quellensteuer in diesen Ländern zurück verlangt werden.

Vor diesem Hintergrund könnten db x-trackers mehr als die 78% der von STOXX angenommenen Dividenden erhalten. Fazit: ETF ist nicht gleich ETF.

China-Fonds vorn

Ein China-Fonds war 2007 der Griff in viel Geld. Allein ein Kauf des Hong Kong Hang Seng Index Mitte August diesen Jahres besicherte bis heute einen Sprung von 20.000 auf 30.000 Indexpunkte. Eine ebenbürtige Rasanz im gleichen Zeitraum dokumentierte Indiens Index Bombay Stock Exchange SENSEX 30: Von 14.000 auf 19.000 Punkte.

Japan dagegen enttäuschte erneut: Der Nikkei 225 entfaltete im Aufschwung wenig und im Rahmen der Kurs-Korrekturen diesen Jahres eine erhebliche Dynamik. Ob man hier noch von antizyklischem Investment sprechen darf?

Dollar-Unglück



Wer an seinen US-Aktien festhält, wird dank der Stärke des Euro wohl auch weiterhin täglich ein Stück Wertverlust realisieren müssen.

Kurz gerechnet: Der S&P 500 präsentiert sich heute in Euro nur zwanzig Prozent über dem S & P 500 von vor fünf Jahren. Da gab und gibt es bessere Märkte.

Immobilien

Weltweiter Marktausblick

Wie sich die Immobilienpreise in den nächsten zwölf Monaten entwickeln werden, untersuchte der Degi Report „Global Values 2007/2008“ anhand von 75 ausgewählten Investmentzentren in Europa, Nordamerika und im asiatisch-pazifischen Raum.

Die 69 Seiten starke Studie ist im Internet unter www.degi.com/de/research/index_research.html zu finden.